



Am Donnerstag, den 26.06.2025 starteten vier Ringkameraden vom Bezirksverein Hamm Richtung Saarland zum Betriebserfahrungsaustausch mit den Kameraden der Vereinigung Saarländischer Bergingenieure e. V. (VSB). Die Kameraden der VSB hatten ein abwechslungsreiches Programm für diese drei Tage zusammengestellt. Auch für den gemeinsamen Austausch war genügend Zeit eingeplant. Gegen 16:00 Uhr erreichten wir nach einer staufreien Anreise unser Hotel mitten im Herzen von Saarlouis. Dort wurden wir auch schon gegen 17:00 Uhr von den ersten Kameraden der Saar am Hotel herzlich empfangen und für den ersten Punkt auf unserem Programm, abgeholt. Hier waren altbekannte Gesichter dabei, aber auch neue Kameraden. Auf dem Fußweg vom Hotel zu unserem ersten Ziel, hat uns *Franz-Josef Kelkel* einige besondere Gebäude und deren Geschichte bzw. Funktion erläutert, so dass wir bereits eine "kleine Stadtführung" in Saarlouis hatten. Unser Programmpunkt für diesen Abend war ein gemeinsames Abendessen im Restaurant "Otto's kleine Kaffeekisch", eine liebevoll mit bergmännischen Relikten verzierte Gaststätte. Auf Grund der warmen Temperaturen machten wir es uns im angeschlossenen Biergarten gemütlich – hier warteten schon weitere Kameraden der VSB auf uns. Nach der Begrüßung ließen wir es uns bei typisch saarländischen Gerichten wie Dibbelabbes, Gefillde oder der berühmten Lyoner in verschiedenen Variationen gut gehen. Alle haben sich angeregt unterhalten und es wurde über gemeinsame Erlebnisse vergangener Treffen, Anekdoten aus dem Berufsleben des Bergmannes und über das Programm für den nächsten Tag gesprochen. So ließen wir bei dem einen oder anderen kühlen Getränk den ersten Abend gemütlich ausklingen.



Begrüßungsabend in "Otto's kleiner Kaffeekisch"

Foto Thoß

Am nächsten Morgen ging es dann nach einem guten Frühstück im Hotel zu unserer ersten Exkursion für diesen Tag – hier stand als Ziel das Erlebnisbergwerk Velsen auf dem Plan. Nach einer kurzweiligen Fahrt mit den PKW's Richtung Velsen haben wir uns am Eingang zum Bergwerk getroffen. Ein kleiner Teil des heutigen Erlebnisbergwerkes wurde bereits im 2. Weltkrieg als Luftschutzstollen für die Belegschaft der Grube Velsen genutzt und nach dem Krieg zu einem Trainingsbergwerk für die jungen angehenden Bergleute ausgebaut. Zehntausende junge Bergleute mussten in diesem Lehrstollen einen Ausbildungsabschnitt absolvieren. Seit 2011 wird das Erlebnisbergwerk durch den gemeinnützigen Verein Erlebnisbergwerk Velsen e. V., um den 1. Vorsitzenden *Volker Etgen*, betrieben. Begrüßt wurden wir an diesem Freitagmorgen von den Bergmännern *Eugen Schlicher* und *Bernd Steinmetz*, welche uns durch das Erlebnisbergwerk führen sollten. Zuerst versammelten wir uns in einem Besprechungsraum, in dem wir nach einer kurzen Aufnahme der Teilnehmer eine Sicherheitsunterweisung erhielten und einige Zahlen, Daten und Fakten zu dem Erlebnisbergwerk und seiner bewegten Vergangenheit erläutert bekamen. Im Anschluss ging es in die Kasse zum Ankleiden, wo jeder Teilnehmer mit einer Steigerjacke und einem Helm ausgestattet wurde. Nach einem Gruppenfoto am Stollenportal führen wir in den Stollen ein.



Gruppenfoto vorm Stollenportal Erlebnisbergwerk Velsen

Foto Thoß

Nach dem Passieren der ersten Wettertür hatte man dann den speziellen Geruch von unter Tage direkt in der Nase, und es ließ einem das Bergmannsherz höherschlagen. Einer der ersten Punkte der Führung war eine Diesellok der Ruhrtaler Gesenkschmiede und kurz darauf folgte auch schon die erste aktive Attraktion – eine Fahrt mit der "Kulibahn", eine schienengebundene Transportbahn, welche von einem Drahtseil gezogen wird. Kaum die "Kulibahn" verlassen, kamen wir zum Anschlag eines Blindschachtes, welcher voll funktionsfähig war. Dieser wies für uns Kumpel aus dem Ruhrpott aber einen "Fehler" auf. Auf der Signaltafel am Schachthammer waren die Signale für "Auf" und "Hängen" vertauscht! Für unsere Saarländer war das der Standard und der Fehler läge eindeutig an der Ruhr.



Die saarländischen Seilfahrtssignale Foto Koschare

Die Tour führte uns weiter durch zwei Abbaubetriebe, einer als Hammerstreb in steiler Lagerung und einer als funktionstüchtiger Walzenstreb mit hydraulischem Schildausbau. Ein besonderes Highlight war es dann, als man für uns den Walzenschrämlader auch einmal laufen ließ.

Hier im Erlebnisbergwerk Velsen findet man eine Fülle verschiedener Exponate aus dem Bergbau. Es ist alles vorhanden, was der Bergmann zur Ausübung seines Berufes benötigt. Hier gibt es diverse druckluftbetriebene Pumpen, Spezial-Ketten in allen Größen, diverse Ausbautypen für den Streckenausbau, Drahtseile, druckluftbetriebene Band- und Kettensägen und jegliches Hand-Gezähe der Bergleute. Der Bergbauinteressierte könnte hier Stunden verbringen, so umfangreich ist die Ausstattung in diesem Erlebnisbergwerk.



Walzenstreb

Foto Thoß



Velsen unter Tage

Foto Thoß

Und alles kann in Betrieb genommen werden und hat volle Funktionalität. Das Erlebnisbergwerk Velsen war auch schon einmal Drehort bei dem SR-Tatort "DAS SCHWARZE GRAB". Hier erinnert heute ein Originalplakat an die Dreharbeiten.

Zum Abschluss, um das Bergbaugesühl rundum zu erleben, konnten wir selbst eine Bandseilfahrt auf einem Förderband machen. Man fühlte sich wieder wie im aktiven Bergbau und Erinnerungen kamen wieder auf. Nachdem wir aus dem Stollenbergwerk wieder ausgefahren sind, haben wir uns noch diverse Bergbaurelikte auf dem Ausstellungsgelände angesehen – hier war auch noch eine ältere kleine Teilschnittmaschine der Firma Voest Alpine zu bestaunen, welche durch die Mitglieder des Erlebnisbergwerkes wieder liebevoll Instand gesetzt wird. Die Elektrik war zum Zeitpunkt unseres Besuches bereits erneuert. Und bevor es zur nächsten Attraktion des Erlebnisbergwerkes ging, haben wir uns erst einmal mit Lyoner, Weck und einem kühlen Getränk gestärkt. Im Anschluss wurden wir von zwei weiteren Mitgliedern des Erlebnisbergwerkes, *Addi Orth* und *Ewald Siegwart* begrüßt und zum Gebäude der historischen Dampffördermaschine der Grube Velsen begleitet.



Tatort-Plakat

Foto Thoß



Der Maschinist

Foto Thoß

Beim Anblick der 1910 gebauten Dampfmaschine und den Informationen, welche *Addi* und *Ewald* über dieses Ungetüm der Technik parat hatten, konnte man sich wage ein Bild von den glorreichen Tagen machen, als diese Maschine noch im Einsatz war. Eine kleine Grubenlampensammlung in den Wandvitrinen rundete das Bild noch ab.



Die Dampffördermaschine von 1910

Foto Thoß

Weiterhin erhielten wir auch einen Einblick in den aktiven Nachbergbau. Am Schacht Gustav der Grube Velsen konnten wir noch die automatische Lotungsstelle für Grubenwasser der RAG Aktiengesellschaft besichtigen. Unser Dank geht hier an die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins, welche uns einen unvergesslichen Tag ermöglicht haben. Ein Besuch ist unbedingt zu empfehlen: Erlebnisbergwerk Velsen e. V., Alte Grube Velsen 7, 66127 Saarbrücken, [www.erlebnisbergwerkvelsen.de](http://www.erlebnisbergwerkvelsen.de).

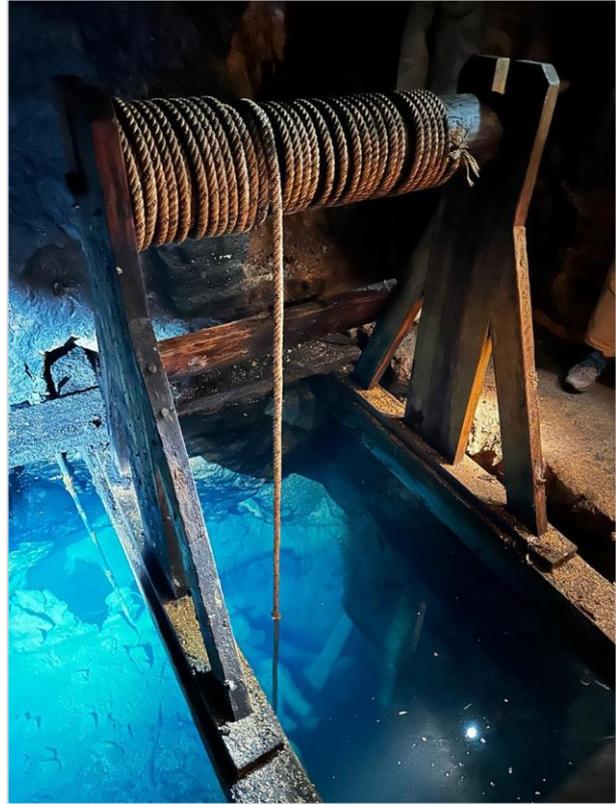
Als nächste Attraktion für diesen Tag, stand der Besuch des Kupferbergwerks Düppenweiler an. Nach einer 45-minütigen Fahrt haben wir das Kupferbergwerk an der Piesbacher Straße 65a in 66701 Beckingen auch schon erreicht. Dieses befindet sich am Nordrand des saarländischen Kohlereviere. Der Litermont ist ein Höhenzug im Saarland und ein Zeugnis des permischen Vulkanismus. Der in Düppenweiler betriebene Kupferbergbau

geht bereits auf das Jahr 1776 zurück. Die Geschichte besagt, dass ein Bauer namens Junkmann beim Pflügen seines Ackers zufällig einen Brocken Kupfererz mit seinem Pflug freigelegt hatte. Am Huthaus des Besucherbergwerkes wurden wir herzlich von der Mitarbeiterin *Eva Groß* und dem Chef-Archivar *Karl-Rudi Wilhelm* empfangen. Nach dem Umkleiden in der Kaue, jeder Teilnehmer bekam einen Fahrmantel, einen Helm und einen Lampengürtel samt Grubenlampe, ging es auch schon los. Zusammen mit *Eva Groß* starteten wir zu unserer unter Tage-Führung in Richtung Schacht. Um diesen zu erreichen, gingen wir vom Huthaus am ursprünglichen Stollenmundloch des Wasserlösungsstollens vorbei und gelangten über einen im Wald angelegten Pfad mit Treppen zum Hütten Schacht, vorbei am Sello Schacht und erreichten schließlich das Schachthaus des neuen Barbara Schachtes. Zur Einfahrt ins Bergwerk, aktuell ist nur noch die oberste Sohle befahrbar, die tieferen Sohlen sind abgesoffen, mussten wir über ein Trum aus Holztreppen herabsteigen.



Düppenweiler unter Tage

Foto Thoß



Abgesoffener Blindschacht

Foto Fricke

Die Stollenstrecken sind gut ausgeleuchtet und an diversen Stellen bringt eine Audio-Installation dem Besucher Informationen, aber auch Klangerlebnisse näher. Sehr beeindruckend sind die in Schlägel- und Eisen-Arbeit aufgefahrenen Strecken und auch die bereits unter Wasser stehenden Bereiche haben etwas Mystisches. Da das Wasser im Berg absolut kristallklar ist, bieten die "abgesoffenen" Bereiche des Bergwerkes ganz tolle Farbeffekte, welche man auf einem Foto nur schwer wiedergeben kann. Dieses Spektakel sollte man sich unbedingt mit eigenen Augen ansehen ([www.kupferbergwerk.saarland](http://www.kupferbergwerk.saarland)).



Nach der Ausfahrt am neuen Barbara Schacht

Foto Thoß

Nach der Ausfahrt ging es weiter bergauf, vorbei an einem alten Bruchstein-Fundament für eine sog. Feuermaschine, bis zur im originalen Stil errichteten Bergwerkskapelle. Nach einer



Bergkapelle und Mundloch

Foto Thoß

kurzen Verschnaufpause in der Kapelle mit ihrem schönen Altar, folgten wir dem Litermont-Sagenweg weiter durch den Linsenbergestollen, ein gut beleuchteter und frei zugänglicher Stollen am Kupferbergwerk, in Richtung Huthaus ins Tal.

Hier standen zwei weitere Höhepunkte der Führung auf der Tagesordnung – das liebevoll errichtete Pochwerk und die danebenliegende Schmelzhütte. Im Pochwerk, welches über ein Wasserrad angetrieben wird, kann das Kupfererz aufbereitet und zur Verhüttung zerkleinert



Historische Kupferschmelze Foto Koschare

werden. In der unmittelbar daneben errichteten Kupferschmelzhütte mit zwei Schmelzöfen, können die Besucher an den sog. Schmelzertagen die historischen Schmelztechniken hautnah miterleben. Der Außenbereich wird noch durch eine 18,6 Meter hohe Weihnachtspyramide mit bergbaulichen Motiven verziert, welche in der Advents- und Weihnachtszeit auch noch festlich beleuchtet ist. Das Kupferbergwerk und die Übertage-Anlagen sind eine Augenweide und suchen Ihresgleichen.

Nach dieser schönen Führung haben wir uns, in der im Obergeschoss des Huthauses errichteten Gaststätte, mit kalten Getränken belohnt. Unser Dank geht an *Eva Groß*, welche das Kupferbergwerk ehrenamtlich betreut und so viel Herzblut und Arbeit in dieses Museum investiert.

Nach der Rückfahrt und einem kurzen Stopp im Hotel zum Frischmachen, ging es zu Fuß zum gemeinsamen Kameradschaftsabend im Kartoffelhaus in Saarlouis. Bevor es zum gemütlichen Teil überging, überreichte der Vorsitzende *Andreas Thoß* zusammen mit dem Schatzmeister *Günter Chittka* Gastgeschenke an die Organisatoren der Saar. Teelichter in Form einer kleinen Feuersäule mit dem Schriftzug "Glück Auf" und dem Schlägel und Eisen-Symbol, einem Untersetzer aus Schiefer und einer Flasche eines guten Prosecco-Grappas. Im Zuge der Dankesworte an die Kameraden der Saar, sprach der Vorsitzende des BV Hamm *Andreas Thoß* eine Einladung an den 1. Vorsitzenden der VSB-Kameraden, *Michael Wolf* aus, welche für das Jahr 2027 geplant ist, so dass genügend Zeit für eine gemeinsame Terminfindung und die Vorbereitungen bleiben. *Michael Wolf* nahm die Einladung gerne an. Im Anschluss ließen es sich die Bergleute bei leckeren Speisen und dem ein oder anderen kühlen Bier gut gehen. Zum Ausklang des Abends und auf Grund der heißen Temperaturen wechselten die Kameraden in einen Biergarten mitten im Herzen der Stadt von Saarlouis. Ein schöner, geselliger Abend mit tollen Gesprächen neigte sich dem Ende.



Abschlussrunde in Saarlouis

Foto Thoß

Am Samstagmorgen trafen wir nach dem Frühstück im Hotel noch einmal den Kameraden *Franz-Josef Kelkel*, welcher noch einen kleinen Rundgang durch Saarlouis geplant hatte. In diesem Zuge haben wir uns auch das Kaufhaus Pieper angeschaut, welches seit 1898 in Saarlouis im gleichen Gebäude beheimatet ist. Zufällig fand an diesem Samstagmorgen noch das Oldtimertreffen "Oldtimer-Rendezvous 2025" auf dem kleinen Markt in Saarlouis statt, und so konnten wir auch noch so manche wertvolle, chromglänzende Rarität aus alten Tagen bewundern. So ging die schöne Zeit im Saarland langsam zu Ende und wir traten die Heimreise Richtung Ruhrgebiet an.

Es waren herrliche Tage, die wir im Saarland verbracht haben, mit vielen unvergessenen Eindrücken, netten Gesprächen und einer super Truppe. Wir bedanken uns bei *Michael Wolf; Michael Schröder; Thomas Schmitz; Franz-Josef Kelkel; Roland Eckert; Erwin Rodewald; Hubert Helmgens; Hubert Cullmann* und *Jürgen Adam* für die tolle Organisation und den gelungenen Betriebserfahrungsaustausch Saar.

GLÜCK AUF!

Thoß